

Facetten reich!

Eine **KinderKunstAktion**
an der Adolf-Reichwein-Schule
in Essen 2021

Vorwort

Gibt es universell als positiv geltende Eigenschaften, die sich im Kontext einer bunten Grundschule allen Kindern vermitteln lassen? Die Idee von Tugenden kennt jede Tradition, jede Religion, jede Gemeinschaft – Inhalte und Beschreibungen ähneln sich über geografische Grenzen und große Zeiträume hinweg. Das Modell aus acht Tugenden, auf die sich das pädagogische Konzept von „Facettenreich“ konzentriert, basiert auf der Goldenen Regel, nach der man sich seinen Mitmenschen gegenüber so verhalten soll, wie man selbst behandelt werden möchte. Die acht Tugenden – oder inneren „Edelsteine“ – werden gedacht als Stärken, die jeder Mensch bereits in sich trägt. Wer diese Tugenden achtet und stärkt, poliert die Edelsteine und bringt sie zum Leuchten.

„Facettenreich“ wurde 2020 von Praktiker*innen des Offenen Ganztags mithilfe von Jugendhilfe Essen und Jugendamt der Stadt Essen entwickelt und hält allmählich Einzug an den 53 Essener Grund- und vier Förderschulen des OGS.

„Facettenreich“, schreibt Mughtar Al Ghusain, Geschäftsbereichsvorstand Jugend, Bildung und Kultur der Stadt Essen im Vorwort zum Projekt-

Handbuch, „will dabei helfen, ein achtsames, wertschätzendes und gewaltfreies Miteinander im Unterrichtsalltag und im offenen Ganztagsangebot der Schule zu befördern und von dort in den Alltag aller Bürgerinnen und Bürger, kleiner wie großer, zu tragen.“

Die acht Tugenden sind keine abstrakten Konzepte, sondern mit starken Gefühlen verbunden, die jedes Kind und jeder Erwachsene kennt, und daher höchst anschlussfähig: Wer sich freut, weiß was *Dankbarkeit* ist. Wer Neugier spürt, wer staunt, sucht *Wissen*. Wer sich langweilt, sich ausdrücken will, entwickelt *Kreativität*. Innere Ruhe begünstigt *Achtsamkeit* (und umgekehrt). Wer achtsam wird, lernt sich selbst und andere Menschen zu achten, zu respektieren, wertzuschätzen, gern zu haben. Liebe und Freundschaft erzeugen *Fürsorglichkeit* und *Friedlichkeit*. Wer Angst hat, kann *Mut* fassen. Wer sich mutig fühlt, übernimmt *Verantwortung*.

Im Rahmen des „Facettenreich“-Projekts an der Adolf-Reichwein-Schule war ich dabei, als Kinder der 2. und 4. Klasse ihre Lieblingstugenden malten. Bei der Umsetzung gab es kein „Richtig“ und kein „Falsch“: Experimente waren erwünscht!

Die Gedanken und Geschichten der Kinder zu den Zeichnungen hat Lisa Kauerhof, Jugendhilfe-Erzieherin im Offenen Ganztage, aufgeschrieben.

Anschließend haben wir die Kinderzeichnungen zu einer Gesamtkomposition zusammengestellt und als vergrößerte Umrisse auf eine Schulhofmauer und auf eine Wand im Schulgebäude gebracht. Danach gestalteten die Kinder selbst ihre Figuren farbig – so entstanden zwei eindrucksvolle Wandbilder. Ich fungiere bei diesem Projekt nur als Mediator – die wahren Künstler*innen sind die Kinder.

Durch das Vergrößern und „Verewigen“ ihrer Zeichnungen auf einer Wand im öffentlichen Raum erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, denn sie haben bleibenden Einfluss auf ihre Umgebung, mit der sie sich so verbundener fühlen. Sie erlangen Selbstvertrauen, denn sie können hören, sehen und spüren, dass ihre Kreativität und ihre Geschichten wertgeschätzt werden.

Zum Abschluss geben wir nun dieser Wertschätzung Ausdruck in Form dieser Projektdokumentation, die Sie nun in den Händen halten: Bilder und Gedanken der Kinder bilden den Hauptteil,



Fotos des Malprozesses und der fertigen Wände ergänzen das Buch. Das Layout übernahm Susanne Wolff, die bereits das „Facettenreich“-Handbuch für die Jugendhilfe-Erzieher*innen gestaltet hat.

Für die Realisierung des Projekts wurden Landesmittel vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW bereitgestellt, wofür ich dankbar bin. Herzlich danken möchte ich auch Florian van Rheinberg vom Jugendamt und Marion Rösmann von der Jugendhilfe Essen, Schulleiter Ludger Velten, ganz besonders Lisa Kauerhof, die uns, ebenso wie „ihre“ Schüler*innen, liebevoll während des Projekts unterstützt hat – und vor allem den talentierten, fantasievollen Kindern, die sich voller Begeisterung in ihr Malprojekt gestürzt haben.

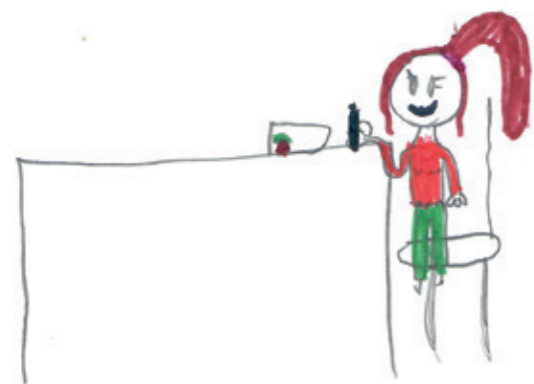
Essen, im Dezember 2021

Jachya Freeth

Einleitung

Nach den Sommerferien 2021 hat sich meine OG-Gruppe auf eine Reise begeben, eine Reise zu der Edelsteinhöhle in unseren Herzen. Dort haben wir unsere Stärken (Tugenden) wieder entdeckt. Stärken, die wir fast vergessen hatten, die uns aber unglaublich wichtig sind. Diese Stärken haben wir in den Mittelpunkt unseres Verhaltens gestellt. Fortan wollten wir nur positiv gerichtet miteinander umgehen. Der Anfang war nicht immer einfach, aber mit der Zeit wurde es immer leichter.

Kreativität



Die Qualität unserer Beziehungen hat sich enorm geändert. Der Höhepunkt auf unserem Weg war die Gestaltung der Schulwände. Uns zur Seite standen zwei wundervolle Menschen (Frau Wolff und Herr Freeth), für die unsere Kinder und ihre Entwürfe zu jeder Zeit Ausgangspunkt zur Gestaltung der Wände waren.

So wurden die bemalten Wände zur Erlebnisreise, gestaltet und ausgedacht von Kindern für Kinder, natürlich auch für uns Erwachsene.

Die Resonanz in der Schule ist riesengroß, so dass unsere Edelsteine sich langsam in der ganzen Schule ausbreiten.

Lisa Kauerhof
Jugendhilfe-Erzieherin im Offenen Ganztag

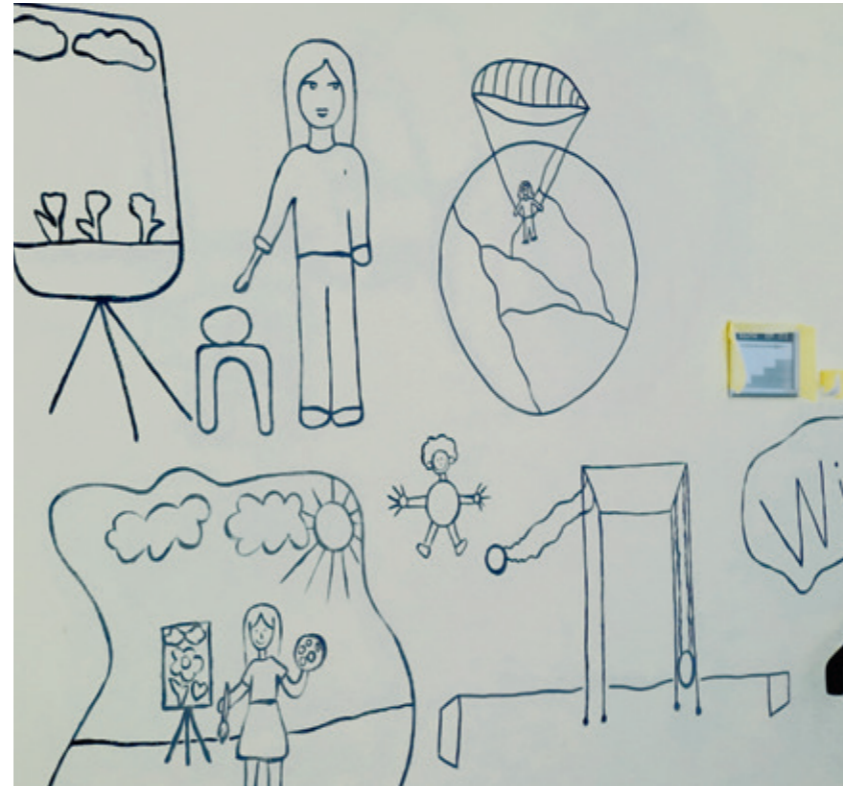




Die Zeichenstunde



Die Vorbereitung





Die Malaktion draußen



Die Malaktion drinnen



Das sind zwei Tauben, die sich mögen. Eine hat den Flügel verstaucht, die andere hilft ihr, auf den Ast zu kommen, weil es auf dem Ast sicherer ist. Das Haus ist ein Haus nur für Tauben. Ich wollte etwas zu Fürsorge malen.

Charlotte, 2. Klasse



Zwei Mädchen von der Schule treffen sich zufällig.
Ein Mädchen verliert ihre Schulsachen. Das zweite
Mädchen hilft ihr sofort. Das ist Fürsorge. Das erste
Mädchen ist dankbar.

Ich mag es, für jemanden zu sorgen. Meine Mama und
meine Schwester sorgen sich um mich und das finde
ich ein bisschen toll und so soll es auch bleiben.

Safir-Dor, 2. Klasse





Das erste Mädchen hat eine Einladungskarte gemacht und sie dem zweiten Mädchen gegeben. Jetzt gibt das zweite Mädchen die Karte zurück und darf in den Partyraum, der oben viel Glitzer und blau, lila und pinke Lampen hat. Auf dem Tisch steht Kuchen. Und Geschenke.

Das erste Mädchen hat sich zuerst nicht zur Party getraut, weil sie aber Mut hatte, ist sie doch gekommen. Das zweite Mädchen hat die Verantwortung. Sie ist 10 Jahre alt und die Mutter ist nicht da. Das zweite Mädchen wollte eine Party machen und wusste auch wie.

Dankebarkeit und Verantwortung und Wissen

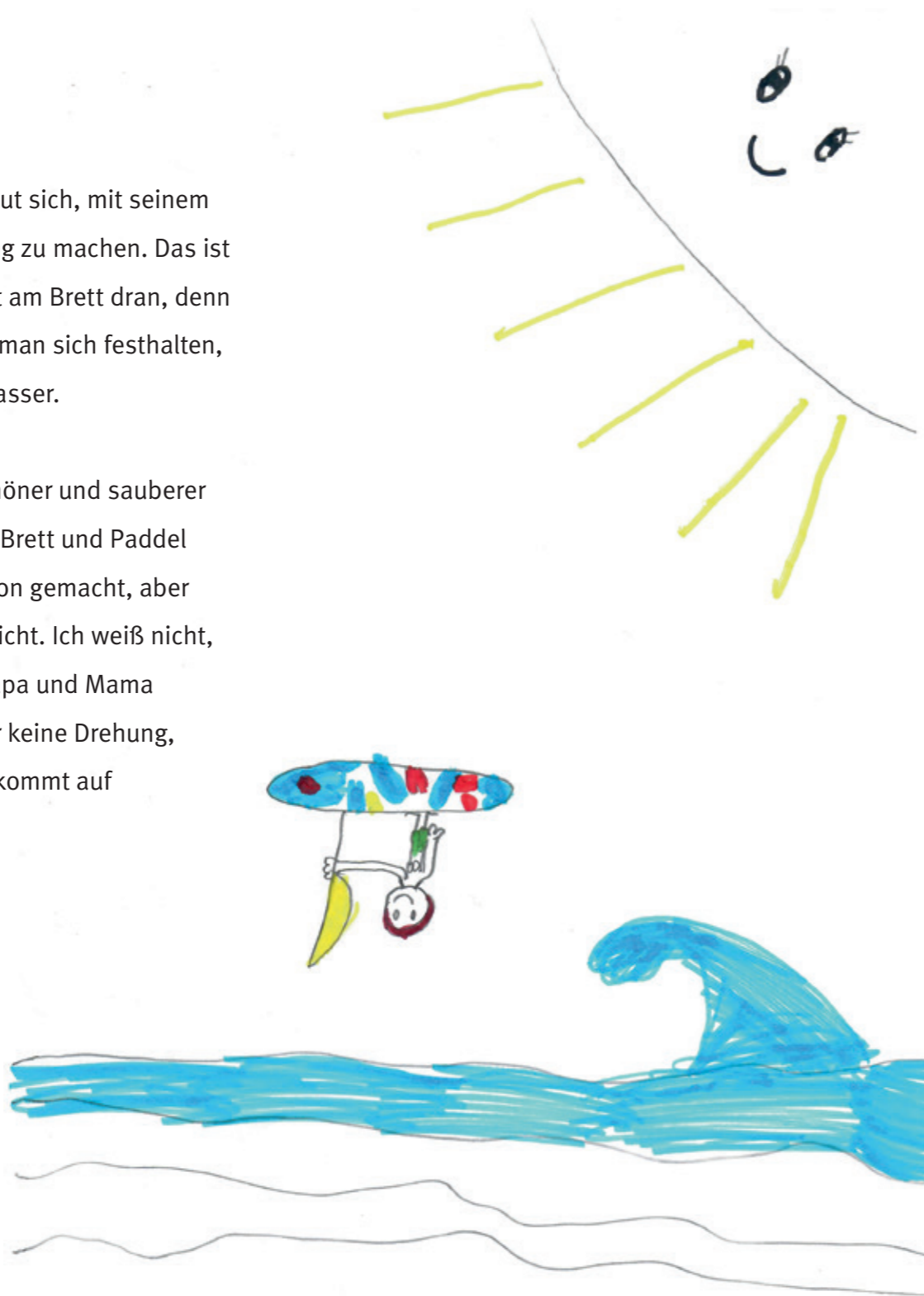
Havin, 2. Klasse



Der Mann mit Brust traut sich, mit seinem Surfboard eine Drehung zu machen. Das ist mutig! Der Stab ist fest am Brett dran, denn bei der Drehung muss man sich festhalten, sonst fliegt man ins Wasser.

Am Meer ist es viel schöner und sauberer als am See. Mit einem Brett und Paddel habe ich das auch schon gemacht, aber keine Drehung, noch nicht. Ich weiß nicht, ob ich so mutig bin. Papa und Mama können das auch, aber keine Drehung, und meine Schwester kommt auf Mamas Schoß.

Isabella, 2. Klasse





Ein Mensch überlegt, was er gerne bauen würde und hat dann ein Fahrrad gemacht. Er überlegt, ob er noch ein Rad dranbaut. Das Fahrrad wäre dann sicherer.

Der andere Junge probiert das Fahrrad aus und sagt, was noch geändert werden muss. Sie arbeiten zusammen ... Wissen, Kreativität und Freundschaft.

Kelvin, 2. Klasse



Ich hab als erstes überlegt, welche Tugenden ich malen wollte: Mut und Freundlichkeit. Das Mädchen hatte niemanden zum Spielen und war ganz traurig. Ich habe gefragt, ob es mit mir schaukeln möchte. Da wurde es ganz fröhlich und hat mit mir geschaukelt. Ich war auch froh, dass jemand mit mir geschaukelt hat. Das ist jetzt eine Freundschaft. Mutig ist, dass beide auf der Schaukel stehen! Ich war auch mutig, weil ich das Mädchen angesprochen habe.

Mia, 2. Klasse





Wie ich ein Bild male, ist mir sofort eingefallen, weil, eigentlich bin ich das, aber ich kann keinen Zopf malen. Ich bin kreativ und male gern.

Antonia, 4. Klasse



Das Mädchen, das ich gemalt habe, bin ich. Ich fand es supertoll, mich groß an die Wand zu malen. Es bleibt hier, auch wenn ich die Schule wechsle.

Ich mag Kunst, und Naturbilder sind am schönsten. Kreativität ist mir sehr wichtig, vielleicht, weil ich das auch gut kann. Ohne Kreativität wäre die Welt nicht so abwechslungsreich.

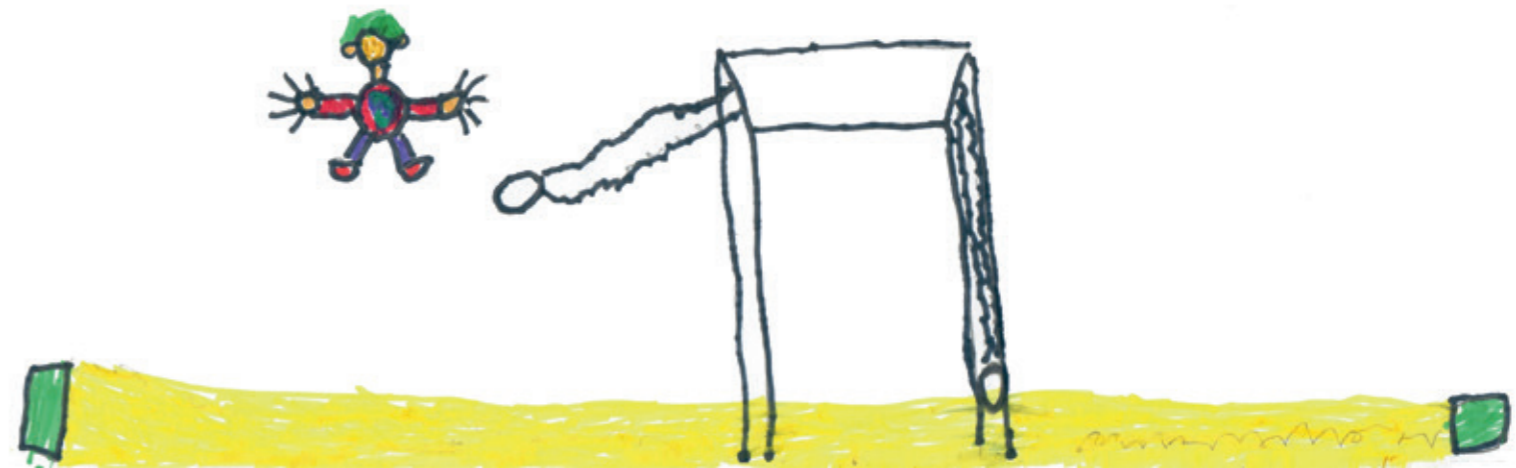
Narin, 4. Klasse





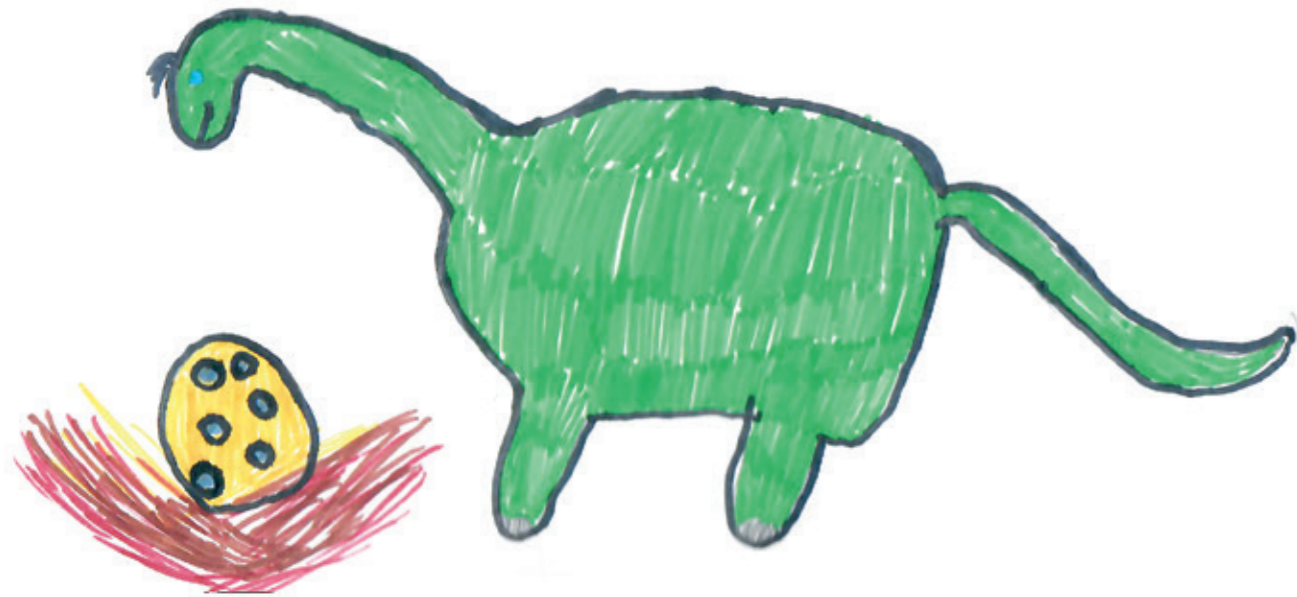
Ich wollte etwas zum Mut malen, das ist mir sofort eingefallen.
Ich finde es sehr mutig, hoch von der Schaukel abzuspringen.
Ich bin auch so mutig, habe das schon gemacht und es tat
nicht weh, man landet im Sand.

Lucas, 4. Klasse



Der Dino passt auf sein Ei auf und beschützt es vor anderen Dinos, die das Ei klauen wollen. Es ist ein besonderes Ei, aus dem ein besonderer Dino kommt. Der Dino kann sprechen und sagen, wenn ihm was nicht gefällt.

Lotta, 4. Klasse





Der Baum ist ein Teil von der Natur und friedlich.
Generatoren und Technik sind nicht friedlich.
Da braucht man einen Baum für die Ruhe.
Ich finde ihn schön und brauch' auch Ruhe.

Jamie, 4. Klasse



Der Junge streichelt den nicht gezähmten Löwen.
Er überwindet seine Angst. Der Löwe erkennt, dass
der Junge keine Gefahr für ihn ist. Der Löwe ist
mutig, er rennt nicht weg.

Emmanuel, 4. Klasse





Jemand springt aus dem Flugzeug, das ist mutig. Ich würde es nicht schaffen. Ich fand Paragleiten schon schlimm – über die Kante zu laufen.

Der Fallschirmspringer muss so hoch abspringen, da er die Erde beobachtet und es sofort ändern kann, wenn etwas falsch läuft.

Romy, 4. Klasse





Der Regenbogendino kann die Tiere beschützen. Er kann seinen langen Hals benutzen, damit die anderen Tiere kein Wasser auf den Kopf bekommen. Bei Regen suchen die anderen Tiere ihn und finden ihn ganz leicht, wegen dem langen Hals. Ich hab ihn erfunden, ich bin kreativ.

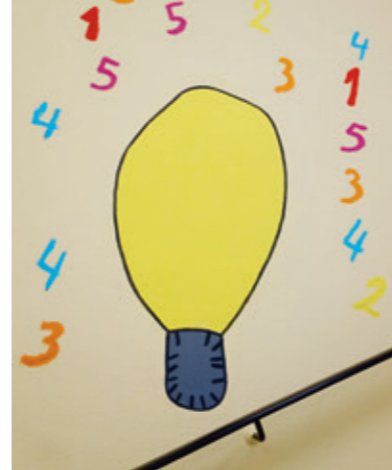
Eine Drachmutter (auch ein Regenbogendrache) sucht sich beim Babymachen einen Drachen mit anderen Farben, damit ihre Kinder zusammen immer bunter werden. Wenn die ganze Welt bunt ist, ist die Welt wunderschön.

Joseph, 4. Klasse





Die fertige Wand drinnen





Die fertige Wand draußen

Impressum

Zeichnungen und Texte: Antonia,
Charlotte, Emmanuel, Havin, Isabella,
Jamie, Joseph, Kelvin, Lotta, Lucas, Mia,
Narin, Nele, Romy und Safir-Dor

Konzept und Umsetzung: Jachya Freeth
(Kontakt: mail@freeth.nl)

Assistenz und Grafikdesign: Susanne Wolff
(www.design-wolff.de)

Fotos: Jachya Freeth, Susanne Wolff

Künstler*innenbetreuung: Lisa Kauerhof,
Manuel Kauerhof, David da Silva

© Jachya Freeth, Dezember 2021